

# AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes per E-Mail im **Zentrum für Internationale Beziehungen**, e-mail: [selis.schmidt@boku.ac.at](mailto:selis.schmidt@boku.ac.at) einzureichen. Die Aufenthaltsbestätigung der Gastinstitution ist im ZIB, Peter Jordan Straße 82A, 1190 Wien abzugeben. Bei Nichtvorlage kann der gesamte Stipendienbetrag rückgefordert werden (siehe Vereinbarung).

## GRUNDINFORMATIONEN

1. **Name der/des Studierenden:** **Wallner Katharina**
- Geschlecht:**     weiblich
- Studienkennzahl:**

<b>H</b>	<b>910</b>
----------	------------
- Matrikelnummer:**

<b>0040212</b>
----------------
2. **Gastinstitution**            **IWMI (International Water Management Institute), Subregional Office for Nile Basin and Eastern Africa**  
**Gastland**                        **Äthiopien**
3. **Zeitraum Ihres Auslandsaufenthaltes**            von **12. 9.2005** bis **10. 2.2006**

## EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

4. **Information über das Forschungsangebot an der Gastinstitution: Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?**

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = nicht hilfreich und 5 = sehr hilfreich):

Zentrum für Internationale Beziehungen	<b>1</b>
Lehrende/r an der BOKU	<b>4</b>
Studienpläne	-
Studierende / Freunde	<b>2</b>
Gastinstitution	<b>2</b>
Homepage der Gastinstitution	<b>1</b>
Sonstige:	

5. **Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?**

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

	Vor dem Aufenthalt im Ausland					Nach dem Aufenthalt im Ausland				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Leseverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Hörverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Sprechvermögen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Schreibvermögen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. **Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:**

**Betreuungssprache Deutsch:**             Ja             Nein

- |              |       |     |   |
|--------------|-------|-----|---|
| 1.) Englisch | 100 % | 2.) | % |
| 3.)          | %     | 4.) | % |

**Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 7 -14)** Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben

**7. Gastland**

Äthiopien ist ein wunderschönes Land, die Menschen sind extrem offen und hilfsbereit. Vor meinem Aufenthalt hatte ich ein völlig anderes (falsches) Bild vom Land.  
 Es kann mühsam sein, wenn man Dinge wie field-trips und dergleichen organisieren muss, weil die Mentalität der Äthiopier natürlich ganz anders ist als unsere. Am Telefon hört es oft „no problem, it is possible“, das muss aber noch nicht heißen, dass das auch wahr ist. Trotzdem sind die Leute immer bemüht, einem zu helfen so gut sie können und irgendwie hab ich auch immer erreicht was ich wollte – auch wenn’s eben oft länger gedauert hat.

**8. Gastinstitution**

Ich habe in Addis Abeba am IWMI in einem Projekt mitgearbeitet, im Rahmen dieses Projektes hab ich auch Diplomarbeit geschrieben.  
 IWMI ist eine „kleine Schwester“ von ILRI (International Livestock Research Institute) und gemeinsam mit weiteren „Schwestern“ sind die Büros am ILRI-Campus in Addis untergebracht.  
 Die Infrastruktur am ILRI hat mir sehr viel geholfen: ich bekam einen Büroplatz mit Internetzugang zur Verfügung gestellt, über das System der Forschungsanstalt konnte ich auch Autos für die Field-Trips mieten. Außerdem konnte ich gute Kontakte zu Forschern knüpfen die mir bei Problemen und Fragen weiter halfen.  
 Ich war in Äthiopien nicht an einer Universität sondern an einem Forschungszentrum. Ich habe dort „normal“ gearbeitet, mir relativ fixen Bürozeiten und einem geregelterm Arbeitsablauf.

**9. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?**

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)

Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen

Studierende an der Gastinstitution

ausländische Studierende an der Gastinstitution

1	2	3	4	5
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
nicht relevant				
nicht relevant				

**10. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der BOKU / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?**

Prof. Loiskandl (BOKU), DI Ruffeis (BOKU/ARC Seibersdorf), Dr Seleshi (IWMI)

**11. Wie stufen Sie den Grad der Unterstützung (vor und während Ihres Aufenthaltes) ein?**

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = niedrig und 5 = sehr hoch):

Zentrum für Internationale Beziehungen

von Lehrkräften an der BOKU

von der Gastinstitution

von Studierenden an der Gastinstitution

von anderen:

<b>3</b>
<b>4</b>
<b>2</b>
-

**12. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse**

Die „Anmeldung“, also die Vereinbarung mit IWMI, dass ich kommen würde, übernahm Prof. Loiskandl;  
 finanzielle Unterstützung bekam ich durch ein KUWI-Stipendium der Boku;

**13. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?**

Es gäbe 1000 Tipps und Hinweise auf Unterschiede, Bräuche, Benimm-Regeln,.. Am besten einfach hinfahren und sich überraschen lassen! Das Bild, welches man in Europa im Allgemeinen über Äthiopien hat ist auf jeden Fall nicht ganz richtig, oder nur teilweise. (ein paar Eindrücke in Form von Fotos hab ich als Anhang angefügt)  
 Die Amtssprache ist Amharisch. Ich finde es fast ein bisschen zu viel Aufwand die Sprache für 5 Monate zu lernen. Die „basics“ wie Zahlen und dergleichen sind einfach und schnell gelernt und man kann sich mit Englisch eigentlich ganz gut durchschlagen.  
 Was für mich ein bisschen schwierig war ist, dass man immer auffällt. Deswegen wird man auch die ganze Zeit angesprochen oder zumindest angeschaut.

**14. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?**

Ja                      x Nein

Wenn ja, geben Sie bitte an, welche:

**UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN**

**19. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?**

- Studierendenheim                       Hotel / Pension / Gästehaus  
 Zimmer in einer Privatwohnung       eigene Wohnung  
 Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

**20. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?**

- Gastinstitution                       Freunde/Familie  
 Wohnungsmarkt                       Andere:

**21. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?**

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1               2               3               4               5

**22. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen?(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)**

- 1               2               3               4               5

**24. In welchem Maße waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?**

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

- 1               2               3               4               5

**25. Wie war der Zugang zu bzw. die Qualität von Computern und E-Mail an der Gastinstitution?** (1 = schlecht bis 5 = hervorragend)

- 1       2       3       4       5  
 (aber sehr sehr langsam!)

**26. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in EURO):**

Reisekosten: (für <u>einmalige</u> An- u. Abreise)	<b>920 €</b>	
Monatliche Ausgaben (inkl. Quartier):	<b>270</b>	/ Monat, <u>davon</u> :
Unterbringung	150	/ Monat
Verpflegung	70	/ Monat
Fahrtkosten am Studienort	5	/ Monat
Kosten für Bücher, Kopien, etc.	10	/ Monat
Studiengebühren	0	/ Monat
Sonstiges:      persönliche Einkäufe, Ausgehen, Sehenswürdigkeiten,...	35	/ Monat

**GESAMTBEURTEILUNG**

**27. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht** (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

- 1       2       3       4       5

**28. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht** (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

- 1       2       3       4       5

**29. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?**

- In akademischer Hinsicht  
Es war für mich höchst interessant, die Arbeit an einem Forschungszentrum hautnah mit zu erleben und auch selber an einem Projekt mit zu arbeiten.
- In soziokultureller Hinsicht  
Es war eine großartige Erfahrung, das Leben in einem Entwicklungsland kennen zu lernen. Es ist faszinierend, dass manche Dinge so anders sind, und das tägliche Leben trotzdem funktionieren kann.

**30. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?**

Ich hatte ein Touristenvisum, mit diesem darf man eigentlich nicht arbeiten (auch nicht als Student ohne Bezahlung) und man bekommt es auch nicht länger als 5 Monate. Für alle die ebenfalls nach Äthiopien gehen: nur mit Business-Visum! (am besten mit dem Licence office des ILRI in Verbindung setzen)

**31. Wird sich Ihr Studienfortgang an der BOKU als Folge Ihres Auslands-Aufenthaltes verzögern:**

- Ja       Nein       Weiß ich nicht  
 wenn ja warum:

**32. Wie kann das KUWI - Stipendienprogramm Ihrer Ansicht nach verbessert werden?**

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass mein verfasster Aufenthaltsbericht an Studierende weitergegeben wird, die an einem Auslandsaufenthalt interessiert sind:

Ja       Nein

# Forschungsbericht

(Kurzdarstellung des Forschungsaufenthaltes aus wissenschaftlicher Sicht, ca. 1 Seite)

Das Projekt „Impact of Irrigation on Rural Poverty and the Environment“ wurde von IWMI initiiert, die BOKU ist eine der Hauptpartner im Projekt, weitere Partner sind ARC Seibersdorf sowie äthiopische Universitäten und Ministerien. Meine Diplomarbeit mit dem Titel „Impact of Irrigation on Soil and Water Quality and the Hydrology“ stellt einen Teil der Umweltkomponente des Projekts dar.

Äthiopien wird oft der Wasserturm Afrikas genannt, allerdings sind viele der Wasserressourcen des Landes bislang ungenutzt. In Zukunft ist der Neubau etlicher neuer Bewässerungsanlagen geplant. Um die Nachhaltigkeit der neuen Bewässerungsanlagen zu gewähren ist es das Ziel des Projekts die Auswirkungen von Bewässerung zu untersuchen und anschließend Richtlinien für die Planung neuer Bewässerungsanlagen zu entwickeln um negative Auswirkungen von Bewässerung möglichst gering zu halten und positive Auswirkungen zu maximieren.

In der gegenwärtigen Phase des Projekts werden bereits bestehende Bewässerungsgebiete untersucht um bisherige Auswirkungen aufzuzeigen.

In meiner Arbeit beschäftigte ich mich mit zwei verschiedenen Gebieten. Das erste ist „Wonji-Shoa Sugar Estate“, eine Zuckerrohrplantage in der auf 7000ha Land Zuckerrohr angebaut und bewässert wird, das andere ist „Indris-Watershed“, ein etwa 400ha großes Gebiet entlang des Indris-Flusses, welches mit einfachen Mitteln bewässert wird und in dem vor allem Getreide und Gemüse angepflanzt wird.

Neben Literaturrecherche bezüglich Daten der beiden Gebiete war die Durchführung von Feldarbeiten eine der Schwerpunkte der Arbeit. Es wurde dabei das Gelände charakterisiert, Infiltrationsversuche durchgeführt, Profile gegraben und Boden- und Wasserproben gesammelt. Um die Einflüsse der Bewässerung heraus zu arbeiten wurden jeweils bewässerte und, soweit vorhanden, direkt benachbarte unbewässerte Böden untersucht. Wasserproben wurden vor, in und nach dem Bewässerungssystem entnommen.

Die Proben wurden in das „National Soil Laboratory“ in Addis Abeba gebracht und wurden bislang noch nicht analysiert bzw. sind mir die Ergebnisse noch nicht übermittelt worden.

Aufgrund der weiteren Untersuchungen und Literaturrecherche hat sich vor allem in Wonji gezeigt, dass es einen Anstieg der Grundwassers gibt der zu Problemen durch Waterlogging führt. Die Infiltrationsraten in Wonji sind je nach Bodenart äußerst gering. Auch im Indris-Gebiet sieht man an der Bodenfarbe, dass es in den bewässerten Gebieten zumindest vorübergehend zu einem Anstieg des Grundwassers kommt.

Hydrologisch konnte vor allem im Indris Fluss beobachtet werden, dass in der Trockenzeit beinahe kein Wasser mehr im Fluss verbleibt sondern alles zur Bewässerung abgeleitet wird.

Die Fruchtbarkeit des Bodens in beiden Gebieten wurde von den Bauern als unzureichend bezeichnet, um ausreichend Ertrag zu erwirtschaften ist in beiden Fällen die Aufbringung von Dünger notwendig. Der Grund für die geringe Fruchtbarkeit könnte das Auslaugen des Bodens durch die Pflanzen sein, aber auch ein Auswaschen der Nährstoffe durch das Bewässerungswasser ist möglich. Der aufgebrachte Dünger könnte ebenfalls ins Grundwasser ausgewaschen werden und dort Probleme z.B. durch zu hohe Nitratwerte darstellen. Genaueres wird aber erst nach der Auswertung der Labor- und Felddaten feststehen und in der Endfassung meiner Diplomarbeit nachzulesen sein.

Neben der praktischen Arbeit im Feld wurden auch die zu untersuchenden Parameter und die Methoden für die Felduntersuchungen erarbeitet.

**Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!**

